

CROWDWORK UND PLATTFORMBASIERTE ARBEIT

Sylvia Kuba, Gernot Mitter

November 2016

Das wichtigste auf einen Blick

- Crowdwork ist eine neue Form der Arbeitsorganisation, die über Online-Plattformen abgewickelt wird. Diese spielt auch in Österreich zunehmend eine Rolle.
- Die größten Probleme für Crowdworker: niedrige Bezahlung, unklare Vertragsverhältnisse, das Fehlen grundlegender Arbeitsrechte.
- Es gilt faire Rahmenbedingungen für Menschen, die über Plattformen arbeiten, zu schaffen.

Worum es geht

Im Mittelpunkt der neuen Form der Arbeitsorganisation steht die Online-Plattform. Sie ist Auftraggeber und Auftragnehmer zwischengeschaltet. Von der Beschlagwortung von Modeprodukten, dem Erstellen eines Logos bis zur Reinigungskraft, die private Wohnungen putzt – Plattformen bieten bereits eine unglaubliche Vielfalt an Dienstleistungen an.

Das Prinzip: Über eine Onlineplattform werden Arbeitsaufträge an eine große Zahl von Menschen ausgeschrieben, die dort registriert sind. Die Arbeit wird entweder ortsunabhängig (z.B. das Erstellen von Logos, oder die Erledigung von „Micotasks“) oder ortsabhängig (z.B. Botendienste) erledigt.

Die Plattformen übernehmen in diesem Prozess viele Aufgaben wie z.B. das Anwerben der Arbeitskräfte, Kommunikation mit Auftraggebern und Auftragnehmern, Arbeitsorganisation und Definition von Arbeitsaufgaben, Entwicklung von Entlohnungssystemen und teilweise auch Festlegung und Abwicklung der Bezahlung bis hin zur Entwicklung von Bewertungs-

systemen (Ratings), die zur Kontrolle der Plattformarbeiter dienen.

Zentral bei der Arbeitsorganisation durch Plattformen ist: Das Verhältnis zwischen Auftraggeber und Plattformarbeitern wird über die Plattform abgewickelt. Dieses Geschäftsmodell, das auf der „Dreieitigkeit der Software“ beruht, ermöglicht es Plattformbetreibern unternehmerische, rechtliche und soziale Risiken ebenso wie die Kosten für Arbeitskraft und Produktionsmittel nicht selbst zu übernehmen, sondern weitgehend den anderen beiden Parteien zuzuweisen¹. (ist z.B. keine Arbeit da, tragen die Crowdworker das Risiko). Die Plattformunternehmer sehen sich nicht als Arbeitgeber, die Crowdworker fallen um grundsätzliche Arbeitnehmerrechte um.

Bezahlt wird entweder ein vorab festgelegter Fixpreis, oder im Sinne des Wettbewerbsprinzips, bei dem nur bezahlt wird, wer das beste/schnellste Ergebnis liefert.

Probleme

- niedrige Bezahlung
- Verschwimmen der Grenzen zwischen selbstständig und unselbstständig
- ausgeprägt asymmetrische Machtverhältnisse
- AGBs statt Arbeitsvertrag
- Verschwinden der Auftraggeber – weil ja für die Plattform gearbeitet wird
- willkürliche Ablehnung von Arbeitsergebnissen
- Fehlen betrieblicher Mitbestimmung
- unfaire Ratings